

AUS MEINER SICHT

Herbert Houf
Präsident des OeSV

SOMMERHOCH STATT SOMMERLOCH!

Nein – es geht nicht um das Wetter. „Wir sind Europameister“ würde man in unserem Lieblingsnachbarland titeln. Und nicht nur das – wir sind zusätzlich auch noch Vizel Das schaffen nicht einmal die Deutschen im Fußball. Wir aber freuen uns über die EM-Goldmedaille von Lara Vadlau und Jolanta Ogar im 470er. Und das erstmals unter ausschließlich rot-weiß-roter Flagge, nachdem die Bundesregierung im Juni grünes Licht für die Einbürgerung von Jola gegeben hat. Nochmals vielen Dank für die Unterstützung dafür von so vielen Seiten. Die beiden haben ihren Dank ja auf besonders unnachahmliche Art gezeigt.

Nicht weniger freuen wir uns über die EM-Silbermedaille von Matthias Schmid und Florian Reichstädter, ebenfalls im 470er. Nach einer durchwachsenen Saison 2013 haben die beiden vor Athen so richtig Gas gegeben und den Vize geholt. Zwei weitere Top-Ten-Plätze in Nacra 17 und 49er runden die hervorragende EM-Performance unseres Nationalteams ab. Herzliche Gratulation an alle!

Auch auf den nationalen Regattabahnen herrscht Hochbetrieb und unzählige Wettfahrter und ihre Helfer, Frauen wie Männer, machen dort einen hervorragenden Job. Viele unbezahlte Stunden werden gelegentlich unter Bedingungen, bei denen man den sprichwörtlichen Hund nicht auf die Gasse jagen würde, geleistet. Dafür wurden im Winter zusätzlich Fortbildungsstunden absolviert, damit auch die Qualität der Wettfahrtleitung immer top ist. Auch dafür einmal ein herzliches Dankeschön von offizieller Seite.

Und auch auf den Meeren dieser Welt sind die österreichischen Seglerinnen und Segler unterwegs. Während einer Woche in Kroatien und einer weiteren in den nördlichen Sporaden habe ich in kurzer Zeit so viele getroffen, wie sonst nur auf der Tullner Messe. Hoffentlich sehen wir uns bei der ÖHM in Biograd wieder, die heuer von 18.–22. 10. stattfindet. Die Einheitsklasse ist zwar längst ausgebucht, aber vielleicht entscheidet sich ja noch der eine oder andere Schiffseigner für eine Teilnahme in der ORC-Klasse.

Mit herzlichen Grüßen
Herbert Houf



KLASSIKER. Auf so gut wie jedem österreichischen See segelt eine Aquila, rund zwanzig Teams, darunter viele Paare, nehmen regelmäßig an Regatten teil

Für immer jung

Jubiläum. Vor 40 Jahren wurde die Klassenvereinigung der Aquila gegründet. Das wird mit einer Geburtstagsregatta am Attersee gefeiert

Schlank, elegant, zeitlos. Als der deutsche Konstrukteur Anton Miglitsch die Aquila entwarf, hatte er ein Boot mit breitem Einsatzbereich im Sinn; es sollte sich für das sportliche Regatta-Segeln ebenso eignen wie für das Wasserwandern mit der Familie. Eine Vision, die umgesetzt wurde, ein Konzept, das aufging. Über 1.200 Exemplare baute man zwischen 1972 und 1988 bei Schöchl am Mattsee, etliche hundert sind nach wie vor auf österreichischen Seen unterwegs.

Die dazugehörige Klassenvereinigung feiert heuer ihren 40. Geburtstag. Sie zählt rund 60 Mitglieder, zwanzig Teams nehmen regelmäßig an Wettkämpfen teil. Die Protagonisten fühlen sich als große Familie und tingeln zu den sechs Schwerpunkt-Regatten, die pro Saison ausgeschrieben sind, nach Steyr und Traismauer, an den Traunsee, Wallersee, Attersee, Mattsee und Neusiedler See. Auffällig viele Paare sind darunter – vielleicht mit ein Grund, warum die Aquila als Klasse mit besonders gutem Gemeinschaftssinn gilt. Man hilft einander, verleiht Material, teilt Erfahrungen und Erkenntnisse. Die Aquila-Seglerinnen und -Segler wissen Tradition und Beständigkeit zu schätzen, verschließen sich aber neuen Impulsen nicht. Raoul Otter gibt seit über zwanzig Jahren den Klassense-

ekretär, der älteste aktive Segler zählt 76 Lenze. Die Finanzministerin der Klasse, Dorothea Kirchmayr, ist genau so alt wie ihr Boot, nämlich 37, ein Umstand, den sie scherzhaft mit der Bemerkung kommentiert, dass sich die Aquila deutlich besser gehalten habe. Seit Anfang des Jahres ist die komplett neu gestaltete Homepage online; über 30.000 Seitenzugriffe und bis zu 1.200 unterschiedliche Nutzer im Monat zeigen, dass es immer noch viele Aquila-Fans gibt.

Raoul Otter hofft, dass sich möglichst viele von ihnen bei dem Jubiläums-Event am 23. und 24. August im SC Kammersee einfinden werden, dort wo vor 40 Jahren die allererste Aquila-Regatta der Welt stattfand. Das Programm: Am Wasser ehrgeizig, aber fair um Punkte und Plätze kämpfen, danach an Land das gemütliche Beisammensein genießen. So machen das die Aquilabiristen. Wenn gewünscht auch die nächsten 40 Jahre.

Judith Duller-Mayrhofer

Aquila

Jolle für zwei Personen mit Trapez und Spinnaker, Kiel-, Hubkiel- und Schwertversion. Produktion von 1972–1988 bei Schöchl/Mattsee; derzeit werden keine neuen Modelle gebaut. Gebrauchteboote kosten zwischen 2.000 und 4.000 €.

Länge: 6,30 m, Breite: 1,90 m, Gewicht: 280 kg, Segelfläche am Wind: 17 m², Spinnaker: 18 m²

www.aquila-austria.at